



Rede des Bayerischen Staatsministers des  
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der  
regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2042

am Montag, 5. Februar 2024 in Fürth

**Es gilt das gesprochene Wort**

Anrede!

Einleitende  
Worte

Ich **freue** mich, Ihnen heute die **neue Bevölkerungsvorausberechnung** für alle bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte **bis zum Jahr 2042** vorzustellen.

Wesentliche  
Erkenntnisse

Die **wesentlichen fünf Erkenntnisse der neuen Bevölkerungsvorausberechnung** sind:

1. Die **bayerische Bevölkerung wächst weiter.**
2. Auch die **Kriegsflüchtlinge** aus der Ukraine **haben einen leichten Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung** des Freistaats.
3. Für **alle** sieben **Regierungsbezirke** und fast **alle Landkreise** und **kreisfreien Städte** werden **positive Wanderungssalden** vorausberechnet.
4. Es bestehen dabei aber weiterhin **regionale Unterschiede in der Entwicklung.**
5. Bis zum **Jahr 2042** wird die **Zahl der unter 20-Jährigen** in der Gesamtbevölkerung Bayerns **moderat um 92.000 Per-**

**sonen ansteigen. Erheblich wächst** in diesem Zeitraum jedoch die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die **65 Jahre oder älter sind**, und zwar um **718.000 Personen**.

Entwicklung  
bis 2042

Zunächst zur **voraussichtlichen Gesamtentwicklung** der Bevölkerung in den **nächsten 20 Jahren**:

Vor einem Jahr, am **31. Dezember 2022**, lebten **13.369.393** Menschen im Freistaat. Damit ist die Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr 2021 **um 192.404 Personen gewachsen** (*Veränderung 2021: +36.806 Personen; Veränderung 2020: +15.446 Personen; Veränderung 2019: +48.016 Personen*).

Und die Tendenz bei der Bevölkerungsvorausberechnung ist klar: Auch in den **kommanden Jahren** wird die Bevölkerung im Freistaat **wachsen**. Nach der aktuellen **Vorausberechnung** werden **in Bayern** im Jahr **2042** etwa **13,98 Millionen** (*13.979.200*) **Menschen** leben.

Im Vergleich zum Jahr 2022 ist das ein **Zuwachs** von **4,6 Prozent**. In absoluten Zahlen sind es gut **610.000 Personen**.

## Geburten und Sterbefälle Bayern

### Geburten:

Januar bis September

2023: 87.173

Januar bis September

2022: 95.002

### Sterbefälle:

Januar bis September

2023: 106.936

Januar bis September

2022: 110.379

In der Bevölkerungsstatistik wird zwischen „natürlicher“ und „räumlicher“ **Bevölkerungsbewegung unterschieden**. Zur erstgenannten gehören die **Geburten und Sterbefälle**. Letztere erfasst die Wanderungen, also die **Zu- und Fortzüge**.

Wie auch in den vergangenen Jahren reichen die **Geburten nicht** aus, um die Zahl der **Todesfälle auszugleichen**. **2022** sind in Bayern **152.400** (152.417) **Menschen gestorben**, jedoch nur rund **124.900** (124.897) **Kinder geboren** (damit negativer Saldo: 27.500).

Für das **Jahr 2023** zeichnet sich bei geringeren Geburtenzahlen ein ähnliches Bild ab.

Dieser **Trend** setzt sich **in Zukunft fort**. Betrachten wir **alleine** die **natürliche Be-**

**völkerungsbewegung**, würde der Freistaat bis **2042 voraussichtlich etwa fünf Prozent** (*-5,2 Prozent*) seiner **Bevölkerung verlieren**.

Wanderungssaldo  
Bayern

Daher ist der für Bayern **bis 2042** erwartete **Bevölkerungszuwachs** von **4,6 Prozent** ganz klar auf **die Zuwanderung** zurückzuführen.

Seit vielen Jahren kommen **erheblich mehr Menschen nach** Bayern als von hier **wegziehen** – aus **anderen Bundesländern**, **vor allem** aber auch aus dem **Ausland**. Allein in den Jahren **2012 bis 2022** hat **Bayern** einen **Wanderungsgewinn** in Höhe von gut **1,07 Millionen Personen** (*1.071.147*) erlebt. Der Großteil stammt dabei mit über **1,01 Millionen** (*1.006.182*) **Personen** aus dem Ausland.

Gegenüber den **anderen Bundesländern** betrug der Wanderungsgewinn **65.000** (*64.965*) **Personen**.

Die **Vorausberechnung** geht für die beiden kommenden Jahrzehnte von deutlichen **Wanderungsgewinnen** in einer Größenordnung von durchschnittlich **65.000 Personen** pro Jahr aus. Den größten Teil dieser Zahl machen hierbei weiterhin **Zuzüge aus dem Ausland** aus (*+60.500 aus dem Ausland; +4.400 aus dem übrigen Bundesgebiet*).

Veränderung  
durch  
Wanderung

Für Bayern ergibt sich **bis** zum Jahr **2042** insgesamt ein **Bevölkerungszuwachs durch Wanderung** in Höhe von **9,7 Prozent**. Wenn wir die einzelnen Regionen betrachten, stellen wir fest: Es sind weiterhin für die meisten der **96 Landkreise und kreisfreien Städte positive Wanderungssalden** zu erwarten. Die **Spanne** der erwarteten **Veränderung** ist dabei groß.

Während die **Stadt Erlangen** einen **Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsgewinne** von 3,8 Prozent erzielt, wächst die Bevölkerung im **Landkreis Unterallgäu** durch Zuwanderung um **17,1 Prozent**.

## Regierungsbezirke + Kreise

*Hinweis - Veränderung  
2042 ggü. 2022:*

Oberbayern	6,6 %
Niederbayern	6,2 %
Oberpfalz	3,4 %
Oberfranken	-2,0 %
Mittelfranken	2,8 %
Unterfranken	-0,5 %
Schwaben	7,9 %

Für **fünf** der sieben **Regierungsbezirke** wird bis 2042 auch mit insgesamt deutlich **steigenden Bevölkerungszahlen** gerechnet. **Unterfranken** kann bis zum Jahr 2042 von einer **nahezu konstanten Entwicklung** ausgehen. Nur **Oberfranken** weist in der Vorausberechnung eine **leicht rückläufige** Einwohnerzahl auf.

Für insgesamt **24 Landkreise und kreisfreie Städte** werden bis 2042 **sinkende Einwohnerzahlen** erwartet. Wobei nur neun kreisfreie Städte und Landkreise einen Rückgang von mehr als 2,5 Prozent zu verzeichnen haben. Das liegt daran, dass die Wanderungsgewinne voraussichtlich nicht ausgleichen können, dass die Zahl der **Sterbefälle** die Zahl der **Geburten** übersteigen wird.

Schauen wir uns nun die einzelnen Regierungsbezirke im Detail an:

## Mittelfranken

*Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:  
Stadt Ansbach +2,4 %,  
Stadt Nürnberg +0,6 %;  
LK Fürth -0,9 %,  
LK Weißenburg-Gunzenhausen +1,6%*

Der Regierungsbezirk **Mittelfranken** wird **bis 2042 wachsen** – um **2,8 Prozent** und damit um gut **51.000 Einwohner** (2022: 1.805.791; 2042 = 1.857.100). Dieser **Zuwachs** wird insbesondere von folgenden Kommunen getragen:

- der **Stadt Fürth** mit 7,4 Prozent und
- den **Landkreisen Erlangen-Höchstadt** (+5,3 %) und **Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim** (+5,2 %) mit mehr als fünf Prozent.

Die **Stadt Nürnberg** gewinnt 0,6 Prozent, die **Stadt Erlangen** 2,9 Prozent Einwohner hinzu. Auch für die **Bezirkshauptstadt Ansbach** ist mit einer Erhöhung der Bevölkerungszahl **um etwa 1.000** Einwohner auf dann rund 43.200 Personen zu rechnen.

## Unterfranken

*Rückgang um mehr als 2,5 %:  
LK Main-Spessart -3,4 %*

Für **Unterfranken** insgesamt wurde bis 2042 eine nahezu **konstante Bevölkerungsentwicklung** mit einem leichten Rückgang von **0,5 Prozent** errechnet (2022: 1.334.376; 2042: 1.327.900). Die **Landkreise Kitzingen** (+3,5 %) und **Würzburg** (+1,6 %) sowie die Stadt **Aschaffenburg** (+2,3 %) können

gleichzeitig aber einen leichten **Anstieg** der Bevölkerungszahl erwarten. Die Stadt Schweinfurt (-4,2 %) sowie der Landkreis Rhön-Grabfeld (-4,3 %) werden hingegen Bevölkerung verlieren.

## Oberfranken

*Im Bereich -2,5 % bis +2,5 % zudem:  
Stadt Bayreuth 0,1 %;  
Stadt Coburg -1,9 %;  
Stadt Hof -1,9 %; LK Bayreuth -1,8 %; LK Coburg -1,4 %.*

In **Oberfranken** wird für 2042 eine Bevölkerungszahl in Höhe von **1,05 Millionen** (2022: 1.073.783; 2042: 1.052.700) angenommen. Das entspricht einem **leichten Rückgang** um **2,0 Prozent**.

Die **Landkreise Forchheim** (+2,0 %) und **Bamberg** (+1,7 %) sowie die **Stadt Bamberg** (+1,3 %) können künftig jedoch sogar ein leichtes **Wachstum** verzeichnen.

## Oberpfalz

Die nördlichen Kreise und kreisfreien Städte werden eine konstante bis leicht sinkende Bevölkerungsentwicklung aufweisen:  
Stadt Amberg -2,2 %,  
Stadt Weiden -0,4 %;  
LK Amberg-Sulzbach -0,8 %,  
LK Neustadt/ WN -2,5 %;  
LK Tirschenreuth -5,4 %

Zur Oberpfalz: Nach der **Vorausberechnung** wird sich deren **Bevölkerungsstand** bis **2042** um rund **38.000 Personen** erhöhen (2022 = 1.133.741; 2042 = 1.172.000). Das ist ein **Plus** von **3,4 Prozent**. Doch die **Veränderung verteilt sich ungleichmäßig** auf die einzelnen Landkreise. Den stärksten Anstieg wird der **Landkreis Neumarkt** in

**der Oberpfalz mit 8,4 Prozent** verzeichnen, gefolgt vom **Landkreis Schwandorf und der Stadt Regensburg** mit jeweils **6,5 Prozent**. Auch **der Landkreis Regensburg** wächst deutlich um **6,2 Prozent**.

## Niederbayern

Für die Landkreise an der Grenze zu Tschechien, Regen (-0,7 %) und Freyung-Grafenau (-0,3 %) sowie außerdem für Deggendorf (+1,1 %), werden nur geringe Veränderungen erwartet.

**Niederbayern** wird nach der neuen Vorausberechnung im Vergleich mit den anderen Regierungsbezirken am **prozentual stärksten** aufgrund von **Wanderungsgewinnen** wachsen. Insgesamt wird sich dort die Bevölkerung um **6,2 Prozent** auf **1,35 Millionen Einwohner** erhöhen (2022: 1.273.955; 2042: 1.352.600). Diesen Zuwachs spüren vor allem die **Stadt** und der **Landkreis Landshut** (+9,5 % bzw. +12,3 %) sowie die **Landkreise Kelheim** (+8,9 %) und **Dingolfing-Landau** (+9,3 %).

## Oberbayern

**Oberbayern** wies am **31. Dezember 2022** gut **4,80 Millionen Einwohner** (4.801.769) auf. Diese Zahl erhöht sich **bis 2042** um rund **315.000** auf **5,12 Millionen Einwohner** (5.116.400). Das entspricht einem Anstieg um **6,6 Prozent**.

*Hinweis:*

*Die Stadt München erzielt – als eine von wenigen Ausnahmen – insgesamt mehr Geburten als Sterbefälle, wächst also durch den positiven Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen.*

Die **Landeshauptstadt** und der **Landkreis München** werden um **6,0** beziehungsweise **4,8 Prozent** wachsen. Damit wird die **Landeshauptstadt 2042** knapp **1,6 Millionen Einwohner** (1.603.700) zählen. Das sind rund **91.200 Personen** mehr als **2022**. Und auch die Bevölkerung in den **umliegenden Landkreisen** wird zwischen **vier** und **elf Prozent zunehmen** (LK Starnberg +3,9 %; LK Ebersberg +11,0 %).

**Schwaben**

*Mit Ausnahme des LK Donau-Ries (+2,3%) weisen die Kreise ein Plus von (deutlich) mehr als +2,5% auf. Die Spanne reicht von +3,2 % im Landkreis Lindau/Bodensee bis zu +11,9 % im Landkreis Unterallgäu.*

Auch für **Schwaben** wird ein größerer **Wanderungszuwachs** erwartet. Die Einwohnerzahl wächst bis **2042** um **7,9 Prozent** (+154.500 Personen) von 1,95 Millionen auf **2,10 Millionen Personen** an (2022: 1.945.978; 2042: 2.100.500). Schwaben ist damit unter den Regierungsbezirken zum zweiten Mal **Spitzenreiter** (bis regBVB 2020-2040: Oberbayern)! **Stadt** und **Landkreis Augsburg** gewinnen mit **8,8** und **10,1 Prozent** deutlich an Bevölkerung.

**Durchschnittsalter**

Neben der Vorausberechnung der Bevölkerungszahl ist ein weiterer wichtiger Aspekt die **Entwicklung** der **Altersstruktur**. So lag

das **Durchschnittsalter in Bayern 2022** bei **44,0 Jahren**. **2042** wird es mit **45,4 Jahren** fast eineinhalb Jahre höher sein.

**2022** waren noch **18,5 Prozent** beziehungsweise **2,47 Millionen** Personen **67 Jahre oder älter**. Im Vergleich dazu lag die Zahl der unter 20-Jährigen bei **2,52 Millionen**, also bei 18,8 Prozent.

Altersgruppen **2042** stellen sich die Verhältnisse dann anders dar: Zwar steigt auch die Zahl der **unter 20-Jährigen** um 92.000 Personen **auf 2,61 Millionen** an. Dennoch wird sich die Zahl derer, die 67 Jahre oder **älter sind**, **ganz erheblich um 731.000** auf etwa 3,2 Millionen **erhöhen**. Folglich werden **2042** etwa **18,7 Prozent** der bayerischen Bevölkerung **unter 20 Jahre**, aber **22,9 Prozent bereits 67 Jahre** oder älter sein.

Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter **Zugleich** wird sich die Zahl der **Menschen im erwerbsfähigen Alter** zwischen 20 bis unter 67 Jahren von 8,38 Millionen im Jahr 2022 auf 8,17 Millionen im Jahr 2042 **redu-**

**zieren.** Das ist ein **Rückgang** von insgesamt **etwa 213.000 Personen.**

Berücksichtigt man den **Anstieg des Renteneintrittsalters** und betrachtet so die **Gruppe der 20 bis unter 67-Jährigen**, wird ihr **Anteil an der Gesamtbevölkerung** von 62,7 Prozent im Jahr 2022 auf **58,4 Prozent** im Jahr 2042 **zurückgehen.** Entsprechend werden im Jahr 2042 auf **100 Personen im erwerbsfähigen Alter etwa 39 im Rentenalter** ab 67 Jahren kommen. *(2022: 29 Personen im Rentenalter zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter).*

Gleichwertige Lebensverhältnisse

**Die Hauptursache** für das **Sinken der Zahl an Erwerbspersonen** ist, dass die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre in den kommenden 20 Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden. Der **ländliche Raum** wird dabei stärker von der alternden Gesellschaft betroffen sein: Hier steigt das Durchschnittsalter im Jahr 2042 um mehr als eineinhalb Jahre auf **46,4 Jahre** *(+1,7 Jahre, 2022: 44,7 Jahre).* In

den **Ballungsräumen** dagegen nur um etwa ein Jahr auf **44,2 Jahre** (+1,1 Jahre, 2022: 43,1 Jahre).

Meine **Damen** und **Herren**, die dargestellten Ergebnisse zeigen: Die **Bevölkerungsentwicklung** stellt uns vor große Herausforderungen. Gerade mit Blick auf die künftige Altersstruktur ist offensichtlich, dass wir auf die gezielte und passgenaue **Zuwanderung von ausländischen Fachkräften aus der EU und Drittstaaten angewiesen** sind. Die Leitlinien, die der Verband der Bayerischen Wirtschaft zur Arbeits- und Fachkräfteeinwanderung entwickelt hat, können uns dabei als Orientierung dienen. Dabei gilt, dass sich die Zuwanderung vor allem am Bedarf des Arbeitsmarkts orientieren muss.

Hierfür haben wir mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz, der Einrichtung der Zentralen Stelle für die Einwanderung von Fachkräften und der fast-lane für Pflege-

fachberufe, um ausländische Pflegefachkräfte schneller anzuerkennen, auch bereits wichtige **Grundlagen gelegt**.

Mit einer **illegalen und unkontrollierten Migration**, wie wir sie gerade erleben, werden wir die „Nachwuchsprobleme“ unserer Volkswirtschaft hingegen nicht lösen können. Ganz im Gegenteil: Wir schaffen neue Probleme und **überfordern auch unsere Sozialsysteme sowie die Integrationsfähigkeit unseres Landes**. Wir haben bereits jetzt bundesweit rund 987.000 arbeitslose Ausländer *(Stand Dezember)*.

Ein Allheilmittel gegen die demographische Alterung ist aber auch die gesteuerte Migration nicht, denn wir stoßen vielerorts an die Grenzen des Wachstums – etwa beim Flächenverbrauch oder beim Wohnungsbau, insbesondere in den großen Städten. Unser Ziel muss deshalb auch sein, das Wachstum mehr in weniger besiedelte Gebiete zu lenken, weg von überhitzten Ballungsräumen. Wir müssen in allen Räumen

## Bayerns **verlässliche Rahmenbedingungen schaffen.**

Vergleich mit  
Berechnung  
2012 – 2032

*Veränderung aus Berechnung 2012 zu 2032 (Wert in Klammern) in Prozent:*

*Oberbayern: +6,6 (+10,1)  
Niederbayern: +6,2 (1,1)  
Oberpfalz: +3,4 (-1,7)  
Oberfranken: -2,0 (-8,1)  
Mittelfranken: +2,8 (1,9)  
Unterfranken: -0,5 (-5,2)  
Schwaben: +7,9 (1,6)  
Bayern: +4,6 (+2,8)*

Das ist für mich ein sehr wichtiger Punkt: Wir müssen die berechnete Entwicklung durch kluge **politische Entscheidungen aktiv gestalten**. Dabei hat die **Bayerische Staatsregierung** – gemeinsam mit den bayerischen Kommunen – schon **viel erreicht!** So stabilisiert sich mittlerweile der Trend, dass **Oberfranken** und **Unterfranken**, denen in früheren Vorausberechnungen noch **deutlichere Verluste** von bis zu **über acht Prozent in Aussicht gestellt wurden**, nach den Ergebnissen der **aktuellen Berechnung** mit einer **relativ stabilen, allenfalls moderat rückläufigen Bevölkerungszahl** rechnen können. Dazu trägt auch die **Gewinnung von Fachkräften** aus dem Ausland entscheidend bei – etwa im **Gesundheitsbereich**.

Einer Stärkung aller Regionen Bayerns dient auch die Strategie der Staatsregierung zur **Behördenverlagerung und Ansiedelung staatlicher Behörden** im

*Hinweis:  
Offizieller Start der Hei-  
matstrategie des StMFH  
war im Jahr 2015.*

gesamten Staatsgebiet. Seit 1990 haben wir allein im Geschäftsbereich des Innenministeriums rund **4.000 Arbeitsplätze in verschiedene Regionen Bayerns** verlagert. Und die Behördenverlagerung geht weiter: Bis 2030 sollen etwa insgesamt rund 1.000 Arbeitsplätze der **Regierung von Oberbayern** von München je zur Hälfte nach Rosenheim und Ingolstadt verlagert werden. Letztes Jahr wurden dort bereits Arbeitsmöglichkeiten für bis zu 212 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen.

Und auch bei der Polizei tut sich etwas: In Hof entsteht etwa das neue **Logistikzentrum** der bayerischen Polizei mit 200 Stellen *(bis 2030)*.

Sehr geehrte Damen und Herren, die zunehmende **Digitalisierung** und die Möglichkeiten von **Homeoffice**, ermöglichen das „Wohnen und Arbeiten im Grünen“ abseits von den Großstädten. Um die **Attraktivität** aller Regionen Bayerns zu erhöhen,

sind aber weitere **Anstrengungen** erforderlich. Das gilt insbesondere beim **Ausbau der Infrastruktur** (*Straßen, ÖPNV, aber auch Kitas, Schulen, ärztliche Versorgung*), des **Mobilfunks** und der **Datenleitungen**.

Das Ziel der Staatsregierung ist es, auch weiterhin **gleichwertige Lebensverhältnisse** in **Stadt** und **Land** zu schaffen. Damit die Menschen überall in Bayern eine **gute Zukunftsperspektive** haben. Und dafür ist die **Bevölkerungsvorausberechnung ein wichtiges Hilfsmittel** für die Staatsregierung.

Schlussworte      Ich **danke** darum **Präsident Dr. Thomas Gößl** und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung der **Bevölkerungsvorausberechnung**. Ich übergebe nun das Wort an Herrn **Dr. Gößl**.